

# 100 Jahre Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG



Fleiß und Tüchtigkeit zeichneten schon im Jahre 1913 die heimischen Bürger aus. Sie lebten in bescheidenen, ärmlichen Verhältnissen. Die Zeit vor dem ersten Weltkrieg wird oft gedankenlos als die „gute alte Zeit“ zitiert, und wir wollen keinesfalls das, was gut an ihr war, bestreiten. Damals um das Jahr 1913 sah es aber so aus: Wirtschaftliche Not im Kleinbürgertum, in der Landwirtschaft, keinerlei wirtschaftliche Belebung, weil eine Übersicht und die Information hierüber fehlten, wie auch das Geld recht knapp war.

Folgt man den Überlegungen, dass bereits Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaften in Weidenhausen (seit 1902), in Arfeld und Schwarzenau (seit 1903) und in Aue-Wingeshausen und Oberndorf vor 1913 segensreich für den ländlichen Berufsstand wirkten, so lag die Gründung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Erndtebrück eGmbH zu Erndtebrück klar auf der Hand. Bauern und ländliche Nebenbetriebe in Erndtebrück, Zinse, Womelsdorf, Benfe und Birkefehl hatten nun auch die Möglichkeit, die benötigten Dünger- und Saatgutmengen gemeinsam zu beziehen, und die erzeugten Getreide- und Kartoffelmengen gemeinsam abzusetzen. Für vernünftige Preise. Da die Nachbargenossenschaften und ähnliche Ein- und Verkaufsgenossenschaften in anderen Landesteilen nach dem Vorbild und der Satzung von Friedrich Wilhelm Raiffeisen sehr erfolgreich und zur Zufriedenheit der Landbevölkerung wirkten, hatten sich die 41 Gründer der Warengenossenschaft zu Erndtebrück schnell entschließen können, „zur Förderung des Erwerbs und der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittelst gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebes“ die Firma der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Erndtebrück zu gründen, der heutigen Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG.

In Gesprächen und Vorträgen unterrichteten die damaligen Gründer der Warengenossenschaft Erndtebrück die Landwirte über die Notwendigkeit einer Genossenschaft. Der Aufbau sollte nach dem uralten Prinzip der Selbsthilfe, Selbstverantwortung und Selbstbestimmung erfolgen und somit einen kostendeckenden Bezugs- und Absatzbetrieb zu gründen.

Am 18. März 1913 fand die Gründungsversammlung für interessierte Bürger aus Erndtebrück und den umliegenden Ortsgenossenschaften statt. Das zuvor vom Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen e.V. zu Münster ausgearbeitete Statut wurde von den Gründungsmitgliedern unterzeichnet. Die einsichtigen und weitblickenden Bauern und Förderer der Landwirtschaft erkannten, dass in einer Gemeinschaft die Kraft liegt. Mit dem einfachen Prinzip „Für Menschen und nicht für Gewinne arbeiten“.

Am 4. April 1913 trafen sich dann die Gründungsmitglieder zu einer ersten außerordentlichen Generalversammlung. Inzwischen lag das Hauptbuch für Geschäftsanteile vor. Hier trugen sich nun die 41 Gründungsmitglieder ein. Der Landwirt Wilhelm Weyandt aus Erndtebrück und der Bauer Wilhelm Wagener vom Schürmannshof sowie der Schuhmacher Wilhelm Völkel zu Erndtebrück waren die Ersten, die sich in die Liste der Genossen eintrugen. Am 21. November 1913 wurden weitere vierundzwanzig Bürger aus Erndtebrück als Mitglieder der Warengenossenschaft eintragen. Darunter der Küfer des Ortes, Fuhrunternehmen und Eisenbahnbeschäftigte. Am 30. November 1913 fand die erste ordentliche Generalversamm-

lung der Bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft Erndtebrück statt. Zum ersten Vorstandsvorsitzenden wurde Josef Jost Oft, Landwirt aus Erndtebrück, einstimmig gewählt. Wilhelm Marquard sen. wurde erster Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft. Einstimmig wählte man dann Wilhelm Schmidt zum ersten Geschäftsführer. Weit spannt sich der Bogen von den bescheidenen Anfängen der Warengenossenschaft bis heute. Der schwere Beginn anno 1913 macht deutlich, von welcher starker Basis des Idealismus und persönlicher Einsatzbereitschaft das Vorhaben seinen Anfang nahm. Die Genossenschaft trat sofort dem Verband ländlicher Genossenschaften der Provinz Westfalen e.V. bei, sowie der Westfälischen Centralgenossenschaft für den Ein- und Verkauf landwirtschaftlicher Bedarfsartikel und Wirtschaftserzeugnisse eGmbH zu Münster.

Der Jahresumsatz im ersten Rumpfgeschäftsjahr 1913 lag bereits bei 5.577,86 Mark, was mit besonderem Stolz vermerkt wurde. Am 15. November 1914, es war die zweite Generalversammlung der Genossenschaft zu Erndtebrück, wurde protokolliert, dass der Rendant und Lagerhalter Wilhelm Schmidt „zur Fahne“ einberufen worden war, und die Stelle musste neu besetzt werden. Alle Mitglieder hielten es für Ehrenpflicht, dem Einberufenen Wilhelm Schmidt für später die Stelle als Lagerhalter offen zu lassen. So wurde Wilhelm Marquardt sen. zunächst vertretungsweise in dieses Amt gewählt. Am 27. Dezember 1914 wurde nochmals zur ordentlichen Generalversammlung eingeladen. Hier wurde verkündet, dass der erste Geschäftsführer und Lagerhalter Wilhelm Schmidt den Heldentod gestorben war. Im März 1915 wurde dann August Herling als Lagerverwalter gewählt. Für seine Bemühungen wurden im 2 ½ Prozent vom Umsatz als Entgelt gewährt. August Herling blieb in diesem Amt bis zum Jahre 1936. Nachdem August Herling (Spieß) zum Geschäftsführer gewählt worden war, verlegte die Genossenschaft das Warenlager in die Bergstraße zu Erndtebrück. Die Warengeschäfte wickelte August Herling mit seinem Sohn auf Provisionsbasis bis zum Jahre 1939 ab.

Wenn man wächst, braucht man mehr Raum. So verlegte die Genossenschaft im Jahre 1936 ihre Geschäftsräume in die Erndtebrücker Holzwarenfabrik und Mahlmühle in der Bahnhofstraße, wo bis dahin ein Lager des Kornhauses Korbach unterhalten wurde. Nach den gesetzlichen Bestimmungen musste dieses Kornhaus ins Hessenland zurück. Das Kornhaus Berleburg musste sich ebenfalls zurückziehen. Die Mitarbeiter Wörster und Dickel übernahmen die Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Erndtebrück.

1939 kamen dann die ersten größeren Investitionen mit der Anschaffung einer Reinigungsanlage mit Beizanlage sowie einer Dämpfkolonne. In den folgenden Jahren kamen neue Kunden und neue Mitglieder. Der zweite Weltkrieg hinterließ auch bei der Genossenschaft Erndtebrück tiefe Spuren. Bei einem Fliegerangriff im Frühjahr 1945 zerstörten Bomben sämtliche Gebäude der Genossenschaft. Bei diesem Großangriff der Bomber am 10. März 1945 hatte der Mitinhaber des Warengebäudes, in welchem auch eine Kundenmüllerei mitgeführt wurde, den Tod erlitten. Erst Ende Juli 1945 konnte er tot aus den Trümmern geborgen werden. Behelfsmäßig wurden dann die Dienstgebäude in einer Holzbaracke untergebracht, von wo aus die Genossenschaft bis Oktober 1947 weiter geführt wurde. Aus jenen Kriegsjahren ist noch zu vermerken, dass Karl Dickel, späterer Lagerhalter, im Juni 1940 zum Kriegsdienst eingezogen wurde und im August 1945 zurückkehrte.

Überleben nahm in jenen schweren Jahren jedermann in Anspruch. So war der Wiederbeginn nach dem Kriege auch in Erndtebrück recht schwer und mühselig. Doch der größte Teil der Mitglieder hielt weiterhin die Treue zur Genossenschaft. Mit ihrer Unterstützung konnte die Bäuerliche in Erndtebrück wieder aufgebaut werden. Im Spätherbst 1947 wurde eine neue Lagerhalle mit Büroräumen und dem wichtigen Bahnanschluss auf bahneigenem Gelände errichtet.

1948 sind auch bei der Genossenschaft in Erndtebrück die Reichsmark-Schlussbilanz per 20. Juni und die DM-Eröffnungsbilanz zum 21. Juni zu behandeln. Im Herbst des gleichen Jahres wird der erste 3,5 Tonnen schwere Lastwagen angeschafft. Bis dahin wurde ein Großteil der Ware mit Bahnfahrzeugen ausgeliefert. Die weiteren Investitionen sind 1950 eine Reinigungs- und Beizanlage und 1956 eine neue Dämpfkolonne.

Hatte Karl Frettlöh in den Kriegsjahren die schwere Aufgabe der Geschäftsleitung, so setzten diese Arbeit Otto Ölkers (ab 1953), Willi Nöll (ab 1958) und Karl Dickel (1962) fort. Durch die ständige Umsatzausweitung waren die Lagerräume an der Bahn zu klein geworden. Die Errichtung einer neuen Lagerhalle wurde erforderlich. Dazu konnte ein Morgen Grund und Boden auf der Struth erworben werden. Durch die erweiterten Lagermöglichkeiten kam nun die Genossenschaft in den Genuss des Frühbezugs von Düngemitteln, um so im Frühjahr der Kundschaft frühzeitig die gewünschten Düngersorten anzubieten. Zudem konnte die Lagerhalle erweitert werden. So konnte die Genossenschaft Einzelbuchten für feste Brennstoffe zur Verfügung stellen.

Noch gut in Erinnerung ist die Anschaffung der neuen Brückenwaage mit immerhin 15 Tonnen Wiegefähigkeit, die 1962 am Bahnhofsgelände eingebaut wurde. Nachdem 1960 das Warengeschäft mit flüssigen Brennstoffen und Diesel ausgeweitet wurde, kam 1963 ein neuer Hochtank mit 40.000 Liter Fassungsvermögen hinzu, ebenso ein Aufsatztank. Zum Einsatz kam ein weiteres Fahrzeug. 1968 übernahm Karl-Heinz Heseler die Geschäftsleitung.

Ein entscheidender Schritt kam 1968 – die Verschmelzungsverträge mit den Warengenossenschaften Weidenhausen, Arfeld, Oberndorf und Wingshausen wurden abgeschlossen. Die neue Firmenbezeichnung der fusionierten Genossenschaften lautete: „Bäuerliche Bezugs- und Absatzgenossenschaft Wittgenstein“ mit Sitz in Erndtebrück.

Am 1. Juli 1975 schloss sich dieser Warengenossenschaft das Kornhaus Berleburg an, bis dahin im Eigentum der WCG Münster. Der Geschäftsführer des Kornhauses, Heinrich Landwehr, führte von da ab die Genossenschaft.

Karl Beuckmann übernahm im Jahre 1981 die Leitung der Warengenossenschaft Wittgenstein. Er wechselte von der Bäuerlichen Welschen Ennest nach Raumland. Hier waren inzwischen die neuen Lagerhallen und Geschäftsräume gebaut. Völlig neu und anziehend für viele Bürger in Wittgenstein wurde der Haus-, Hof- und Gartenmarkt eröffnet. Als Karl Beuckmann die Geschäfte übernahm, standen ihm 16 Mitarbeiter zur Seite.

Im Jahre 1993 fusionierte die BBAG Hallenberg eG mit der Raiffeisen Wittgenstein eG zur Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG. 1994 wurde in Erndtebrück im Einkaufszentrum

ein neuer Raiffeisenmarkt in Kooperation mit der TERRES eröffnet. Die TERRES ist eine Tochtergesellschaft der AGRAVIS Raiffeisen AG in Münster die sich auf den Einzelhandel spezialisiert hat.

Zum Ende des Jahres 1997 wurde Karl Beuckmann in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge trat zum 1. Januar 1998 Karl-Theo Hamm an, der die Geschicke der Genossenschaft bis heute erfolgreich leitet. Unter seiner Führung wurde im Dezember 1998 die Tankstelle in Raumland eröffnet. Hier hatte man nun endlich auch die Möglichkeit, neben den PKW-Kraftstoffen auch größere Mengen Diesel und Heizöl zu lagern.

Im Frühjahr 2000 wurde in Hallenberg nach dem Abriss des alten Lagergebäudes an den Bahnschienen ein moderner Raiffeisenmarkt eröffnet. Durch diese Investition wurde der Standort gesichert und blieb so der landwirtschaftlichen Kundschaft erhalten.

Der Raiffeisenmarkt in Erndtebrück wurde 2002 durch einen Glasanbau erweitert. Dadurch konnte das Angebot auf Dekoartikel und Zimmerpflanzen erweitert werden, so dass das ganze Sortiment für das Haus und den Garten abgedeckt wurde.

Der Hauptstandort Raumland wurde 2004 modernisiert. Dabei wurde die Verkaufsfläche des Raiffeisenmarktes verdoppelt und der Bürobereich verlegt. Zudem wurde der Markt um eine Aquaristik-Abteilung bereichert.

Ein gewaltiger Schritt in die Zukunft des Standortes Raumland war der Kauf des Bahngrundstückes im Jahre 2011. Hier konnte das gesamte Gelände entlang der Bahngleise gekauft werden, welches man seit 1980 auf Erbpacht gepachtet hatte.

Nachdem man im Jahre 2009 das ehemalige Hauptgebäude in Hallenberg abgerissen hatte, konnte man hier den Raiffeisenmarkt ebenfalls erweitern und diesen im Herbst 2012 erfolgreich eröffnen.

So wurde in den letzten Jahren viel Neues geschaffen, geändert und für die Zukunft ausgerichtet. Fleiß und Tüchtigkeit zeichnen die Beschäftigten aus. Doch wie in allen Gemeinschaften ist auch bei der Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG Aufstieg und Erfolg nicht das Verdienst Einzelner. Der Einzelne kann zwar Impulse geben, bedarf aber der Resonanz der Partner und Freunde. Über Jahrzehnte hinweg haben aber die Geschäftsleitung, Seite an Seite mit den ehrenamtlichen Gremien, mit Ideenreichtum und wirtschaftlicher Erfahrung, die Mitarbeiter mit freudigem Einsatz und die Mitglieder und vielen Geschäftsfreunde mit Treue und Vertrauen an dem Ganzen, an dem Erreichten mitgearbeitet.

Durch dieses Zusammenspiel von Faktoren ist die Genossenschaft – und hierbei wird auch an die erfolgreiche Arbeit der früheren selbständigen Genossenschaften in Arfeld, Weidenhausen, Aue Oberndorf und Hallenberg erinnert – zu einem Unternehmen in Wittgenstein gewachsen, dessen Namen einen guten Ruf hat und das seinen Platz im heimischen Wirtschaftsleben einnimmt. Sie bietet 34 Mitarbeitern einen Arbeitsplatz und erzielt einen Umsatz von über 16 Mio. Euro.

Die Raiffeisen Wittgenstein-Hallenberg eG geht mit Optimismus in das nächste Jahrhundert. Ihre Zuversicht: "Weiterhin Partnerschaft mit ihren Mitgliedern und Kunden sowie mit allen benachbarten Geschäftsfreunden".